

Urj und auch von uberigen unjnteressierten [Schied]ohrten [FR, SO, kath. GL, AI und der Abtei St. Gallen] die sich Letst Zuo Lucern undt Gersaw befunden berüefft Wurde und ein solche Zesamenbeschrybung unss von der Catholischen Religion Zuo Glarus, angemuotheet worden: hierauff haben wir Jm wenigisten nit wellen ermanglen, Wilen diss, undt dergli-chen sachen dem Catholischen Stand nit fürder, sonder Zur hinderung und auch schwellung gemeiner Eydtgnösisch und vaterlendischen geschefften gelangen möchte: Also habend wir für das beste und rathsam-est erachtet, wie denen ein sollichs allen obstehenden uberigen orthen auch wüssenthafft gemacht, das man Konftigen frytag würdt syn der erste tag Julij: Nüwen Cal[enders]: abendts Zuo Bremgarten<sup>3</sup> an der Herberg ankommen und dann Könftigen Sambstag daruff alles dass fürgenom-men Werden was Zuo ergänzung der einigkheit und wider ufferbuwung brüederlicher Liebe der Catholischen Eydtgnoschafft mag gereichen und dienen Uech U.G.L.A.E. gantz fründtlich Eydtgnösisch Pitende üch dis nit Zuwider syn lassen und dis unser usschryben Von Unss Jm besten, wye es anderst nit gemeint, verstahn das begären wir Jn allen begeben-den glägenheiten umb üch U.G.L.A.E. gantz willig Zuo erwidern, den höchsten Gott Pitende syn heilige Gnad hier Zuo Zuo Verlychen, und Vor Wytteren Uneinigkheit Zuobewahren. ..."

- 1) s. EA V 2, 1317 (Nr. 1036). Stadt und Amt Zug war dabei nicht durch Beat II. Zurlauben vertreten gewesen.
- 2) s. ebenda 1323 (Nr. 1041). Stadt und Amt Zug war auch diesmal nicht durch Beat II. Zurlauben vertreten gewesen.
- 3) Tatsächlich fand dann vom 1. bis 3. Juli 1644 eine Tagsatzung der IX kath. Orte samt Abtei St. Gallen in Bremgarten statt, s. ebenda 1322 (Nr. 1040). Stadt und Amt Zug war dabei u.a. auch durch Beat II. Zurlauben vertreten.

Kopie, von Beat II. Zurlauben - AH 109, 244 - Blatt 244<sup>V</sup> leer

97

1712 Juni 6., Olten

A

SCHREIBEN<sup>1</sup> VOM [TAGSATZUNGSGESANDTEN VON STADT UND AMT ZUG AN DEN FRIEDENSVERHANDLUNGEN IM VILLMERGERKRIEG]<sup>2</sup> W[OLFGANG] D[AMIAN] MÜLLER AN DEN LANDESHPTM. [VON STADT UND AMT ZUG, BEAT JAKOB II. ZURLAUBEN]

"durch den weybel von baar [Jakob Karl Anton Utiger]<sup>3</sup> gestern an Min Gn. H. [Ammann und Rat] Von Statt undt Ambt abgelassene bissheri-ge relation alss heüth durch den Reüther weyss [=Wyss]<sup>4</sup> an Min hochg. H. Landtsh. [Zurlauben] adressiert ist worden, wie kein Zweyfel trage

wohl eingegangen sin, dem ein anderss an Hoch Lobl. kriegss Räth [der IV kath. Orte - V ausg. SZ -] Zu Zug<sup>5</sup>, wie schon verdeüthet, unt heüth abgangen, folgen wird, also das Unsere gantze Müessige verrichtung Zu ersehen ist. Verhoffe aber Man werde einige darinnen enthaltene particulariteten nicht gemein Machen, Jn Massen ich getreülich Min Gnäd H. die beschaffenheith der sachen referierth habe, undt sonsten sub tecto nomine hette participieren können.

die truppen[kontingente] auss [dem] walliss [für die V kath. Orte]<sup>6</sup> betreffet habe Mehr Mahlen angezogen, das Zu dero underhaltung Man Mitt früchten Unss [d.h. Zug, wo sich ein starkes Walliserkontingent aufhielt] beyspringen Müesse, ist aber glicher abgang von allen ohrten beklagt worden. H. [alt] Landtamman [von Uri und derzeitiger Kriegsrat, Jost Anton] Schmid wird Mündtlich von allem wass hier passierth, alss von seiner gehabten Comission weithleüffige relation abstaten, zwar nicht in puplico wie mihr Leichtlich einbilde.

den Vorschlag Undt Meinung Jhro Excellenz [des franz. Ambassadors François-Charles de Vintimille, Comte du Luc] den friden mitt beyden Ständen [Bern und Zürich] betreffet wird H. Landtamman Schmid auch referieren, Undt weilen in disem geschäft wenig guthes Zu hoffen wie Jhro Excellenz disen abendt wider repetierth, das die Catholischen by disen coniuncturen nicht im Stand sin zu kriegem in ansehung der grossen Macht beyder Ständen Undt sin König [Ludwig XIV.] die Catholische Orth siner Zeith nicht werden lassen Zu grund gehen, so pitte Nachmahlen Unss weithleüffig Undt punctativ Zu instruieren, damitt wir bey Unser heimbkhunfft an Ehren mögen bewarth werden.

Morgen als den 7.<sup>ten</sup> wird Jhro Excellenz nacher Aarau [an die Friedensverhandlungen] verreysen, deme dan alle hiesig H. Ehrengesandten folgen werden, Jngleichem alle Reformierthe Von Aarburg.

Weilen nun die tagsatzung Von Jhro Excellenz auff Arau proponierth, undt von beyden Ständen acceptiert worden, wird Man dahin gehen, undt wan Neüwe instructiones<sup>7</sup> übersandt werden, Muss Man einen Leüffers botten Zu fuss oder Pferdt mitt der Orthsfarb oder geleith abschiken, undt diss geraden wegss, Massen die botten auff dise weyss sicher passieren können, wan aber particular brieff von M.H.H. oder meiner Liebsten [Maria Jakobea Zurlauben] darbey sein, Muss alles in ein paquet verschlossen werden.

enfin ich remittierte alles Mein hochg. herrn undt nebst vermeldung schönsten grusses gantzer hochadelichen familien Göttlicher protection empfehle ...".

- 1) s. auch die beiden anderen Briefe Müllers an Zurlauben vom 5. und 6. Juni 1712 aus Olten in Zurlaubiana AH 55/182 und AH 83/134
- 2) s. EA VI 2, 1672 (Nr. 750). Ab dem 2. August 1712 nahm auch Beat Jakob II. Zurlauben an diesen Friedensverhandlungen, die in der Zwischenzeit nach Aarau verlegt worden waren, teil.

- 3) AH 55/182 ist somit dahin zu korrigieren, dass bei dem dort genannten Weibel nicht der Grossweibel von Stadt und Amt Zug, Martin Uttinger, sondern der Weibel von Baar, Jakob Karl Anton Utiger, gemeint ist.
- 4) s. ebenda AH 55/24, 182
- 5) Diese tagten vom 30. April bis 24. Juli 1712 in Zug, s. EA VI 2, 1654 (Nr. 742). Einer der Zuger Kriegsräte war auch Beat Jakob II. Zurlauben.
- 6) s. Zurlaubiana AH 86/114
- 7) s. ebenda etwa AH 77/82

Original - AH 109, 245-246 - Blatt 246<sup>V</sup> leer

98

1732 September 6., [Abtei] Muri

A

SCHREIBEN VON KANZLER J[OHANN] R[UDOLF] KREUEL AN [ABBE] BEAT JAKOB [ANTON] ZURLAUBEN VON THURN UND GESTELLENBURG, ZUG

"Die an Einem Unglücklichen fahl<sup>1</sup> letst Verstorbne frauw haubtm[ann]in [Maria Anna Burtz von Seethal] seel. [Witwe von Beat Ludwig Zurlauben] dero frauw schwester hat noch bey Leben beykommendes Kampel Futer Jhro Hochfürstl. Gnaden [Abt Gerold I. Haimb], gegen demme, wass Er Jhro Vorgestreckt, Verehrt gehabt, die weylen aber deren Verlassne Kinder<sup>2</sup> es mehrers auff vernerem bedörfften; als wollen hiermit Jhro Hochfürstl. Gnaden Ewer Hochwohlehrw. disers Zu handen diser Kindern Zuruckh gestelt haben, mit dem fernern g[nä]d[i]gsten anerbiethen, dass die Jenige 100 gl. welche die fr. haubtm. mutuo Empfangen, und seiner Zeith widerum Zu restituieren gehabt hätte, Jhren denen oftgesagten Kindern anjetzo auch völlig remittiert, und geschenkt seyn sollen, in hoffnung, dass adel[iche] Hauss, und Familie Zurlauben allezeith guethe freünd dess Gottshauss seye, undt dass conservation jmmer zu erhalten beflissen seyn werden. Recomendiere meine Wenigkeith Zu dero faveur und verbleibe mit aller Ergebenheit ...".

1) Die näheren Umstände dieses Unfalls s. Zurlaubiana AH 41/139.

2) Deren Namen s. bei Meier/Zurlaubiana "Stammtafel" 869, 10.3.1. ff., eines davon war Beat Fidel Zurlauben.

Original, mit Siegel - AH 109, 247-248a - Blatt 248 und 248a<sup>F</sup> leer